Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 14 (1910-1911)

Heft: 5

Artikel: Winter

Autor: Huggenberger, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pachkschnellzug im Walde.*)

(Bu unferer Kunftbeilage.)

Heimlich schüttert Wald und Euft, Und es dröhnt im Nebelduft. Flirrend aus der nächt'gen ferne Stoßen drei umflorte Sterne. Donnernd kommt es angeschossen, Wie ein Sturm von schwarzen Rossen. Qualm und fener speit der Schlot, Und die Lichtung schwelt und loht, Vorn, auf rußbestänbtem Cager, Liegt der Tod, erdfahl und hager, Leicht zum Schlummer hingesunken Und umsprüht von Dampf und Junken. Adolf frey.

Winter.

Dor meinem fenster ragt ein Baum Gespenstig in den grauen Cag, Erstarrt und kahl; ich glaube kaum, Daß ihn ein frühling weden mag.

Der Pfad, der über Wiesen führt Liegt tief verschüttet und verschneit. Als hätt' der Cod ihn angerührt, Säumt stumm der Wald die Einsamkeit. Das ist der Tag, der leise mahnt Un eines ew'gen Winters Not, Der Tag, da schen die Seele ahnt: Der Erde Tebensglut verloht!

Ein Funken noch, der glimmt und ringt — Schon langt darnach die kalte Hand! Die stumme Macht, die alles zwingt, Spinnt unserm Stern das Schlafgewand:

Er schwebt mit Brüdern sonder Zahl Erloschen einst im Weltenraum; Von aller Wesen Glück und Qual Weiß eine tote Sage kaum.

Alfred Suggenberger.

Das Faschingsfest.

Erzählung von Frang Dbermatt, Stans.

Frau Amrhein stand seit fünf Minuten am Bahnhof, daheim, in ihrem schlichten Landstädtchen. Weiter war sie schon lange nicht mehr gestommen. Sie dachte eben daran, als sie einige Bekannte in Mänteln und mit Reisetaschen in der Hand, geschäftig hin und her gehen sah. Und sie

^{*)} Aus den von uns S. 151, Jahrgang 1910, empfohlenen " Gedichten" von Adolf frey, Der- lag von B. Haeffel, Leipzig.